



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Römischer Catechismus

Ynßprugk, 1599

VD16 K 2062

Das neündt Capitel. Wie Christus als ein Richter kom[m]en wirdt/ die lebendigen vnd die Todten endlich zu vrthailen: dabey von zwayerlay Vrthail Christi/ so vber ein jeden sonderlich/ vnd auch ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-39499

uns nit allain als ein fürgesetztes Exempel/
 dabey wir lerneten/mit gedancken/hoch auff/
 zusteigen/vnd mit dem gaist gen Himmel zu
 faren / sonder er hat uns auch die krafft Gots
 tes lassen zuthail werden / dardurch wir vmb
 sovil zuthuen vermöglich weren.

Das neündt Capitel.

Wie Christus als ein Richter kommen wirdt / die lebendigen vnd die Todten endlich zu vrthailen: dabey von zweyerlay Vrthail Christi/so vber ein jeden sonderlich/ vnd auch sametlich vber alle ergehen wirdt: auch was rumb Christus sein letztes allgemaines Vrthail als ein Mensch werd anstellen: Item von dreyen Sachen / die dem letzten Gericht vorgehen / mit erkklärung des letzten richterlichen Sentenzy/so vber baide guete vnd böse soll gefellet werden. Vnd wie man auch endlich disen Artickel vom Vrthail Christi recht annemen vnd brauchen sol.

Unsrer Herrz Jesus Christus zieret vnd
 erleuchtet seine Kirch mit dreyen son-
 dern seinen herlichen Amptspflich-
 ten / als das er ist derselben ein Erlöser / ein
 Patron/vnd ein Richter. Dieweil nun in den
 vorigen Artickeln genuegsam vermeldet ist/
 wie er das Menschlich Geschlecht durch sein
 leyden vnnnd sterben erlöset / vnd auch bey sei-
 ner Himmelfart uns wol verständiget / das
 er ein ewiger vnser nothelffer vnnnd Patron
 sein wolle. Demnach wirdt allhie in disem
 Artickel

Artickel von seinem Urthail vnd Richterlichen gewalt gehandelt/darinnen wir sagen: Von dannen er kommen wirdt zurichten die Lebendigen/vnd die Todten. Welches Artickels krafft vnd mainung darinnen steht/das Christus der Herr am Jüngsten tag das ganz Menschlich geschlecht richten vnd vrthailen wirdt.

■ Nun meldet die heilig Schrifft zwayerlay zuekunfft des Suns Gottes: Eine/da er von vnser hays wegen das flaisch an sich genommen/vnd in dem Junckfrewliche leib mensch worden ist. Die ander/das er zu endschafft diser Welt alle Menschen zurichten kommen wirdt/welchen Aduent oder ankunfft die heilige Schrifft den tag des Herren nennet/ von dem der Apostel sagt: Der tag des Herren wirdt kommen/wie ein Dieb/bey nacht. Vnd der Herz sagt selb: Diesen tag vnd stund waisst niemand. Vnd soll jeso an dem genueg sein/was der Apostel von dem letzten Gericht zeuget/da er spricht: Wir alle müssen erscheinen vor dem Tribunal vnd Richterstuel Christi/damit ein jetwederer innsonderhalt sein eigen leib/lohn empfahe / nach dem er gehandelt hat guets oder böß. Dañ wie sich die Pfarrer wol erkundigen werden / so ist die heylige

2. Pet. 3.
Apocal. 3.
1. Theff. 5.

Matth. 24.
Marc. 13.

2. Cor. 5.
Rom. 14.
Eccles. 11. 12.

a Psalm. 96.
 Isai. 3. 13. 66.
 Ioël. 2. & 3.
 Sopho. 1.
 Malach. 4.
 Matt. 12. 24.
 & 25.
 Luc. 21.
 Act. 1. 3.
 Rom. 2.
 1. Theff. 4. 5.
 2. Pet. 3.
 Apoc. 20.
 Vide Augu.
 toto libr. 20.
 de ciui. Dei.

a Schrifft derer zeugnuß voll/damit die sacht
 nit allain erweisen / sonder auch den Glaubig
 gen vor augen gestellt mag werden / auff das
 wir denselben andern Aduent / oder tag des
 Herren/nach dem tod vnd beschehener Him
 melfart des Suns Gottes in allem wünsch
 ten vnd begerten / mit erwartung der seligen
 hoffnung / vnd herrlichen ankunfft des groß
 sen Gottes / wie dann auch menigklich von
 anfang der Welt/nach dem tag des Herren/
 darinnen er das Menschlich flaisch hat an
 gelegt / groß verlangen gehabt / weil sie auff
 diß Mysteri vnd Geheimnuß die hoffnung
 ihrer erlösung gesetzt vnd gebawet hetten.

a Matth. 12.
 Sap. 1.
 Eccle. 12.
 Hiere. 17.
 1. Cor. 4.
 Luc. 12. 16.
 b Heb. 9.
 Luc. 16.
 Eccle. 11.
 Aug. lib. 2. de
 anima, c. 4.
 Chryso. ho
 milia 14. in
 Matth.

Aber zu mehrer erleuterung der sacht / ha
 ben die Pfarzer allhie zwayerlay zeit zumer
 cken / darinnen ein jeder dem Herren vnder
 augen kommen / vnd aller seiner gedanken/
 werck / wort / vnd sonst aller ding a rechen
 schafft geben / vnd demnach den Richterliche
 Tentenz dazumal vber sich gehn lassen muß:
 Die erste zeit ist / wann vnser jeder ainer in
 sonderhait b von disem leben schaidet. Dann
 der alsbald für Gottes Richterstuel gestelle
 wirdt / gegen ihme daselbst von allem ein gar
 strenge frag zuhalten / was er jemals gethan/
 geredt / oder gedacht hat. Vnd das wirdt ge
 nannt

nannt Iudicium priuatum ein aigens/ sons
 ders Vrthail/ welches ein jede Person insons
 derhait betrifft. Die ander zeit aber ist/wann
 zugleich alle menschen ^cainhmals auff einen ^cMarth. 27.
 tag/ vnnnd auch an einem ort vor dem Tribu- ^{Ioel. 3.}
 nal des Richters zugegen stehn werden/ das
 selbst ein jeder für sein haupt in beywesen/ans
 schawen/vnd zuehöre aller menschen/so durch
 alle zeit vnd Welt jemals gelebt haben/ vers
 nemmen muess/was vber ihn entschlossen / vnd
 für ein Sentenz gefellet werd. Vnnnd wurde
 diß ergangen Vrthayl den Gottlosen nit ein
 geringe peen vnnnd plag: hingegen aber den
 Frommen vnd Gerechten ein grosse belohnung
 vnd wolhart bringen/ weil damals vor augen
 vnd kundlich sein wirdt / was massen ein jes
 der sein Leben allhie hab durchbracht. Das
 wirdt aber generale Iudicium, ein allgemais
 nes Vrthail vnd Gericht genennet / dauon
 notwendig zuwissen vnd anzuzai gen ist/was
 doch die ursach sein mög / darumb beneben
 dem vrthail/ dadurch gegen ainem jeden sons
 derlich gehandelt wirdt / noch ein anders alls
 gemaines vrthail vber alle Menschen anges
 richt werden soll.

Dann erstlich hinderlassen die abgestorbs
 nen Menschen bisweilen Kinder/oder Jünz

Basil. de Vir-
ginitate, an-
te medium.

ger/die ihnen nachschlahen/vnd derselben ab-
gestorbnen wort/exempel/leben/thuen vnd las-
sen lieb haben vnd guet haissen. Daher dann
den jetzt gemeldten abgestorbnen ihre beloh-
nung oder aber ire straff freylich zuenehmen
vnd wachssen muess/ vnd mag ein solcher das
rauff volgender vorthail vnd nutz / oder aber
nachthail vnd schad (der zwar vilen gemain
ist) ire gebürliche endschafft ehe nit erraichen/
es komme dann zuuor der Jüngst vnd letzte
tag diser Welt. Derohalben ist billich / das
alsdann ein genuegsame frag von allen ders
gleichen gueten oder bösen wercken/oder woz
ten gehalten werde: vnd möcht aber das nit
sein/so ferz kain allgemains Vrthail vber alle
Menschen beschehe.

Tertul. libro
de resur. c. 14
& 21.

Zu dem tregt es sich zue/ das die frommen
geschmecht/ hingegen aber die Gottlosen für
vnschuldig geacht vnnnd gelobt werden/ so er-
haischet dann die ordnung Göttlicher gerech-
tigkeit/das die frommen iren ruess/der ihnen
bey den menschen benommen worden/offents
lich in beywesen allermenigklichen am letzten
Gericht widerumb zuwegen bringen. Vnnnd
dieweil alles / was bayde guete vnnnd böse / in
vnd bey disem leben haben getriben / ohn der
leiber zuethuen nit beschehen ist/ daher volget
stracks/

stracks / was guets oder böses gehandelt worden / das gehe die^a Leiber auch an / welche als ^{a 2. Cor. 5.} werckzeug aller Menschlichen Wirkung vnd handel gewesen seind. Darum aller ding wol billich / daß denselben Leibern sampt ihren Seelen die gebürliche ihre belohnung der ewigen Glori / oder aber die ewige peen gleichfalls auch erfolg / vnd zuthail werde: welches zwar nit sein kan ohn das alle Menschen erstehen / vnd ein allgemaynes Urthail gehalten werd.

Letztlich die erfahrung gibt vnd weyßt auß / daß durcheinander glück vnd vnglück / den frommen so wol widerferet / als den Gottlosen / darumb es weisens bedörfft / wie vnd was gestalt / ohne die grundlose Weisheit vnd Gerechtigkeit Gottes sich aller ding nichts zuestrag vnd geordnet werd: Vnd ist zwar darumb billich / daß in ihener Welt den frommen ihre belohnung / vnd den bösen ihre straff bestimbt vnd gesetzt werd: vnd daß solches offentlich vor aller menigklich / vnd auch gerichtlich zuegehe / auff daß allen vnd jeden sollichs kundt vnd offenbar sey / vnd Gott also von wegen seiner Gerechtigkeit vñ Weisheit von allen geprysen werd. Dieweil er auch von den frommen auß angeborner ihrer schwachait bißweilen vnbilligklich beschuldigt

R v get

Psal. 71.

get worden ist/ als da sie sahen/ wie die Gotteslosen so vast reich vnd ansehnlich waren / darumb der Prophet sagt vnd klagt: Ich hett schier gestraucht/meine gänge werē mir schier schlüpfferig worden. Dann ich vber die vnngerechten eyfferig gewesen bin / da ich der Sünder frid vnd wolffart sahe. Vnd bald hernach: Sihe die Sünder vnd glückselige diser welt sein reich worden / vnd ich hab gesagt: Soll ich dann mein hertz vergeblich gerechtfertiget / vnd meine händ vnder den vnschuldigen gewaschen haben? vnd ich bin den ganzen Tag geplaget worden / vnd mein straff hueb sich frue an / etc. Solche klagwort wurden von vilen geführt: vnd ist darumb notwendig / daß ein gemaines Urthail gehalten vnd gesprochen werd / damit nit etwa die leut sagen / Gott gehe oben vmb den Himmelangel / vnd achte nit / was sich auff Erden zuetrag.

Hier. 12.

Job 22.

So wirdt dann diser Artickel billich vnder die zwölff stuck vnfers Christlichen Glaubens gezelet / damit wo jemand an Göttlicher Weißheit vnd Gerechtigkeit zweyfenlich wurd / möcht alsdann sich durch solchen Artickel / als mit lauterer warhait trösten vnd stercken. Weiter mueß man die Frommen trösten mit dem letzten Gericht / so wir haben
zuges

zugewarten/vomb ihre klainmütigkeit/durch
 erkantnuß Göttlicher Gerechtigkeit zuuers
 hüten: den Gottlosen aber hiemit ein forcht
 einjagen/vnd sie bey vermeydung der gewer
 tigen ewigen straff/von ihrer bosheit abschrez
 eken. Derhalben als vnser Herr vnd Selige
 macher von dem Jüngsten tag redet/ da zai
 get er lautter an / wie nachmalen werde ein
 allgemaynes Gericht gehalten werden: Gab
 auch zuuerstehen/was der zeit für zaichen sei
 ner ankunfft vorher gehen solten / bey denen
 wir die endschafft diser Welt schierist vora
 handen zusein/erkennen möchten. Auch da er
 gen Himmel fuer / sandt er seine Engel / die
 solten die Apostel / so von wegen seines ab
 schieds fast betrübet waren / mit disen worten
 trösten: Diser Jesus / welcher von euch in den
 Himmel auffgenommen ist / wirdt gleich also
 kommen / wie ihr ihn gesehen habt gen Hima
 mel faren. Nun bekennet aber die heylige
 Schrifft / wie das villernants lehtes vithail
 dem Herren Christo nit allain als einem
 Gott / sonder auch als ainem Menschen sey
 vberantwortet vnd hingelassen worden.
 Dann ob gleichwol der Richterlich gewalt
 allen dreyen Personen in der heyligen Drey
 faltigkeit gemain ist / dannoch ist er dem Sun
 inson

Matt. 24.
 Luc. 21.

Act. 1.

insonderhait zuegeatiget / wie jm dann auch die weyßhait gleichermaßen zuegeschriben wirdt. Daß er aber als ein Mensch die Welt richten werd / das zeugt er von sich selb / da er spricht : Gleich wie der Vatter das Leben in ihm selb hat / also hat er auch dem Sun geben / das Leben in ihm selber zuhaben / vnd hat ihm auch gewalt zurichten geben / dann er ist der Sun des Menschen. Vnd zimpt sich vast wol / daß Christus der Herr das Richterlich ampt als ein Mensch / ober die Menschen verwalten solt / damit die Menschen ihren Richter mit leiblichen augē anschawen / vnd das vrthail so ober sie von ihme würde außgehen / mit ohren anhören / vnd also das ganz vrthail auch leiblicher weiß vernemen mögen. So war auch billlich / daß derselbig mensch Christus / welchen die Gotlosen so gar vnbilllich zum Tod verurthailt haben / meniglich zu einem gefesteten Richter ober alle Menschen vor augen gestellt wurd. Derhalb

Ioan. 5.

Aug. in Ioā.
tract. 21. & l.
1. de Trinit.
c. 13.

Actor. 10.

ben da Petrus aller Apostelfürst in des Cornelij hauß die färnemsten Hauptstück Christlicher Religion het angezeit / vnd gelehret / wie Christus von den Juden an das holtz gehenckelt vnd getödt / am dritten tag aber wider auffstanden were / da setzt er weiter hinzue / vnd

vnd spricht: Vnd er / Christus / hat vns be-
solhen dem Volck zupredigen / vnd zeugnuß
zugeben / daß er sey vber Lebendige vnd Tod-
ten / zu einem Richter von Gott gesetzt wordē.

So zaigt auch die heylige Schrifft klär-
lich an / dise drey fürnembliche ^a Zaichen wer-
den vor dem letzten Gericht hergehen / als daß
durch alle Welt das Euangeli gepredigt sein
werde / Item der Abfaal / auch der Antichrist.

Dann der Herr spricht: ^b Das Euangelium
des Reichs wirdt in der ganzen Welt allen
Völkern zu einem zeugnuß gepredigt wer-
den / vnd alsdann wirdt kommen das End.

Auch vermanet vns der Apostel / wir sollen
vns von kainem ^c verführen lassen / als were
der Tag des Herren schon verhanden. Dañ
sagt er / so lang der Abfaal nit vorkommen ist /
vnd der Mensch der sünd offenbaret wirdt /
so kompt das Gericht nit. Wie aber / vnd mit
was form vnd gestalt das Urthail soll gehal-
ten werden / das mögen sich die Pfarrer auß

^d Danielis Prophecey / darzue auch auß hey-
liger ^e Euangelischer vnd ^f Apostolischer lehr-
leichtlich erkundigen.

Weitter will auch dis ortz etwas fleissiger
erwegen sein / was für ^e Sentenz von dem
Richter alsdann werd außgehn / vnd gespro-
chen

^a Vide Aug.
lib. 20. de ci-
uit. c. 30.

Damasc. li. 4.
Orth. fid. ca.
27. Hippo. de
cōsummat.
mundi.

^b Matth. 24.

^c 2. Theff. 2.

^d Daniel. 7.

^e Matth. 24.
25 & 26.

Marc. 13. 14.

Luc. 21. 22.

^f 1. Theff. 4.

1. Cor. 15.

chen werden. Dann Christus vnser Hailand
 wirdt die Frommen / so ihm an der Rechten
 stehen / lieblich / vnd mit freuden anschawen /
 vnd ober die gar ein freundliches / gnediges
 Vrthail also sprechen: Kommet ihr gebenes
 deuten meines Vatters / besitzet das Reich /
 so euch von anfang der welt beraitet ist. Das
 aber nichts lieblichers / dann diese wort alsdani
 mag gehört werden / das können die leichtlich
 abnehmen / welche der Gottlosen verdammung
 dagegen halten / vnd darzue ingedenck sein /
 daß die frommen vnd gerechten Menschen /
 mit obuermelten Worten geladen vnd beruefs
 fen werden von der arbayt zu der rhuē / auß
 dem jammerthal in die höchste freud / auß als
 lerlay bekümmernuß in die ewige Seligkeit /
 die sie durch der lieb verdienet haben.

a Matth. 25.

Cyrrill. Alex.
 in orat. de e-
 xitu animæ.

Demnach wirdt sich derselbig Richter zu
 denen kören / so ihm an der Lincken stehen /
 vnd ober die sein Gerechtigkeit / mit disen er
 schröcklichen Worten aussprechen: Weichet
 von mir / ir vermaledeuten / in das ewig Feuer /
 wellches berait ist dem Teufel / vnd seinen
 Engeln. Bey disen ersten wörlein / nemlich:
 Weichet von mir / wirdt gar ein grosse peen
 angezeigt / damit die Gottlosen gestrafft sein
 müssen /

Matth. 25.

a Chryf. Ep.
 3. ad Théod.
 lapsum, &
 homil. 48. ad
 pop. Antio.
 & ho. 24. in

müssen / wann sie weit vnd weit von Gottes
 angesicht verworffen werden. Da mag dann
 ferzer weder trost noch hoffnung sein / jemals
 in alle ewigkait des höchsten Guets zugenies-
 sen. Vnd das haben die Theologen genant
 Pœnam damni, ein peen oder straff / die ver-
 lust bringet : dabey sie lehren vnd anzeigen /
 daß die Gottlosen des liechts Göttlichen ans-
 schawens inn abgrunde der Höll ewigklich
 werden beraubt bleiben. Was aber weiter
 volget / als nemlich / Ihr vermaledeyten / das
 mehret ihren der verdampften jammer vnd
 ellend ober alle maß. Dann wann sie (nach-
 dem sie von der anschawung Gottes verstos-
 sen) zum wenigsten noch einer klainen ge-
 ringen Benedeyung würdig weren / zwar
 das möcht inen ein sondere grosse frewd brin-
 gen. Nun daß sie aber allerding nichts ge-
 wertig seind / welches ihnen ihr ellend etwas
 oberheben vnd erlindern möcht / so ist recht
 vnd billich / wann sie werden verstossen / daß
 alsdann die Göttliche Gerechtigkeit mit al-
 ler vermaledeyung auff sie fall / vnd sie ver-
 folge : Weiter sagt der Richter / Beyhet
 in das ewig Feuer. Das ist die ander peen /
 welliche die Theologen nennen Pœnam
 sensus, ein empfindliche Straff / die man
 mit

Matt. Augu.
 in Enchir. c.
 112. & in psal-
 mü 49.

Greg. lib. 9.
moral. c. 46.

mit den leiblichen fünff Sinnen einnimpt
vnd empfindet/als durch straiß durch gais
sel/oder sonst durch andere noch vil schwerere
plag / deren zweyfels ohn des Fewrs qual der
aller schmerzlichest sein wirdt. Vnd weil sich
noch vber das die angeregte Straff biß in es
wigkeit erstreckt/so folget/das der verdampft
te peen mit aller plag vnd marter werd vbers
hauffet werden / wie vns das auch die letzten
wörtlein dises Sentenz klärlich andeuten:
nemlich/Welches berait ist dem Teufel/vnd
seinen Engeln. Dann da dem also/das wir
vns allen verdruß/ vnd beschwerung vmb vil
leichter lassen ankommen / wenn andere ge
sellen vorhanden/die sampt vns mit gleichem
ellend betranget seind/deren rath/hilff/ vnd
freundschaft wir zum thail wol pflegen mö
gen: was grossen ellends wirdt den verdampft
ten begegnen / die in so grosser irer bekümmern
uß sich der laydigen Teufflischen Kotten
nimmer ewigklich erwehren / oder entschlagen
können? Vnd wirdt zwar diser Sentenz wi
der die Gottlosen mit aller billigkeit von vns
serm Herren vnd Seligmacher ergehn vnd
gefellet werden / als die alle Gottselige werck
versampt/den hungerigen vnd durstigen
weder speyß noch tranck mitgethailt / den
frembde

* Matthe. 25.
Isai. 58.

frembdingen nit beherberigt / den nacketen nit bedeckt / oder auch die gefangene vnnnd Francken nit besuechet haben.

Dise obgemeldte ding sollen die Pfarzer dem Christglaubigen Volck zum offtermal anzaigen/vnd wol einbilden: Dann souerz die warhait dises Artickels mit Glauben rechte gefasset wirdt/ so ist sie vast kräftig / allerlay schädliche begirden menschlichen hertzens zu zwingen/vnd gefangen zunehmen / auch die Menschen von sünden abzuschrocken. Darumb steht im Ecclesiastico geschriben: O mensch/in allem deinem thuen gedencf deiner letzten ding/so wirst du in ewigkait nit sündigen. Vnnnd zwar wirdt kaum einer so hefftig zum laster genait sein/der zur frömbkait nit mög widerumb geraitt werden / wann er bezdenckt die zeit werde ainmal kommen / daß er vor dem strengen Richter / nit allain von allen seinen worten vnnnd wercken/ sonder auch von allen haimlichen verborgenen gedancken rechenschafft thuen / vnnnd die woluerdiente straff darumb einnehmen muesz.

So kan auch nit abgehn/es muesz der frömb vnnnd gerecht allemal mehr vnnnd mehr zu der frömbkait getriben / vnnnd mit höchster frewd getrost werden (ungeacht/wie sehr vnd wievil

Ecclef. 7:
Greg. homi.
39. in euāgel.
Bern. serm. 1.
de omn. san-
ctis.

er sonst an seinem leben/mit armuet/schmach/
 Creuz vnd leyden beladen ist) wann er nur
 den Jüngsten tag zu gemüth füret / zu wellt-
 chem er nach dem kampff dises armseligen les-
 bens in beywesen aller Welt / als ein sighaff-
 tiger Richter wirdt gescholten / vnnnd außge-
 ruefft / darzue auch noch in das himmelische
 Vatterland auffgenommen / vnd darinnen
 mit Götlicher ewiger verehrung empfangen
 werden. Demnach mues man die Glaubigen
 dahin bereden / daß sie zu einem rechtschaff-
 nen leben greiffen / vnd sich in allem Gottses-
 ligen wandel üben vnnnd brauchen / damit sie
 des grossen jesherkommenden Aduents vnd
 Tags vnsers Herren gewarsamer sein/vnnnd
 mit mehrer versicherung ihrer Seelen dar-
 auf harren/denselben auch wie frommen kin-
 dern wol ansteht / mit grosser lieb vnnnd lust
 wünschen vnd begeren mögen.

Der dritt Thayl des ersten
Buechs / von dem heyligen Geist / der
 dritten Götlichen Person / mit außfürlich-
 cher anzaigung aller anderer folgenden
 Artickel des Apostolischen
 Glaubens.

Das